



STADT WIESLOCH

FB 5 / FG 5.3 / Technischer Service
5.3 / Herr Singler
Tel.: 84-270

Vorlage Nr.	207/2019
-------------	----------

Aktenzeichen:	690.20
---------------	--------

3

Tagesordnungspunkt:

Starkregengefahrenkarte für die Gemarkungen Wiesloch, Baiertal und Schatthausen

Beratungsfolge:

Ortschaftsrat Schatthausen	04.11.2019	öffentlich
Ortschaftsrat Baiertal	05.11.2019	öffentlich
Ausschuss für Technik und Umwelt	06.11.2019	öffentlich

Vorangegangene Beratungen:

Vorschlag der Verwaltung:

Der Ausschuss für Technik und Umwelt stimmt vorbehaltlich einer Bereitstellung von Haushaltsmitteln für 2020 der Erstellung einer Starkregengefahrenkarte für die Gemarkungen Wiesloch, Baiertal und Schatthausen durch das Büro Geomer aus Heidelberg zu.

Bürgerinformation/Bürgerbeteiligung:

Ja

In Form von:

- Presseveröffentlichung
- Ausführliche Informationen auf der Internetseite (Pläne/Hintergrundwissen etc)
- Information an Anwohner/Anwohnerinnen bzw. Betroffenen
- Info-Veranstaltung
- Bürgerbeteiligung durch:

Nein

Begründung:

INSEK-Maßnahme:

Ja Nein

Finanzierung: Für die Erstellung einer Starkregengefahrenkarte sind für das Haushaltsjahr 2020 insgesamt 60.000 Euro beantragt. Rund 70 % oder 42.000 Euro sollen über Zuschüsse des Landes gedeckt werden, sodass bei der Stadt ein Netto-Aufwand von 18.000 Euro verbleibt.

Begründung:

Im Unterschied zu Hochwässern, bei denen die Überflutungen und die damit verbundenen Schäden immer vom Gewässer ausgehen, handelt es sich bei Starkregenereignissen um unkontrolliert abfließende Schlamm- und Geröllmassen aus der unmittelbaren Umgebung, sowie Überflutungen aus einem überlasteten Entwässerungssystem, die zu erheblichen Schäden führen. Auslöser dieser Ereignisse sind in der Regel lokal begrenzte und sehr hohe Niederschlagsmengen innerhalb kurzer Zeit.

Mit den bereits umgesetzten, bzw. im Bau oder in Planung befindlichen Maßnahmen zum Gewässerausbau und dem Bau von Hochwasserrückhaltebecken sind die Risiken bei einem 100-jährlichen Hochwasserereignis zuzüglich Klimafaktor für die Gemarkungen von Schatthausen, Baiertal und Wiesloch in absehbarer Zeit beherrschbar.

Die Unwetter der letzten Jahre haben jedoch gezeigt, dass insbesondere die in einer Kessel-lage befindlichen Siedlungsschwerpunkte von Schatthausen, Baiertal und von Altwiesloch bei Starkregenereignissen regelmäßig stark betroffen sind. Aus den Ortsteilen gibt es dazu bereits einen Antrag der CDU Schatthausen, das Thema auf die Tagesordnung zu nehmen. Gleichzeitig wurde der Verwaltung eine Liste der besonders gefährdeten Grundstücke und Gebäude übersandt.

Die Gemeinde Mühlhausen hat für die im westlichen Kraichgau und der angrenzenden Rheinebene liegenden Gemeinden und Städte Angebote zur Erstellung von Starkregenge-fahrenkarten nach dem Starkregenrisikomanagement eingeholt. Hierzu hat das Büro geomer aus Heidelberg das einzige, vorliegende Angebot für eine Gesamtfläche von 204 km² abge-gaben. Im Rahmen einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung mit einer Kostenaufteilung unter den acht beteiligten Gemeinden und Städten nach Einwohner- und Flächenanteil soll die Gemeinde Mühlhausen mit der Projektkoordinierung und der Beantragung der Fördermittel beauftragt werden. Erst nach Vorliegen der Förderzusage kann eine Beauftragung erfolgen. Der Kostenanteil für die Stadt Wiesloch nach vorliegendem Angebot liegt bei rund 60.000 Euro, wovon rund 70 % oder 42.000 Euro durch Zuschüsse des Landes gedeckt werden sollen.

Die Arbeitsschritte zur Erstellung des Kommunalen Starkregenrisikomanagements sind durch den Leitfaden der Landesanstalt für Umwelt, Messungen und Naturschutz in Baden-Württemberg vorgegeben. Zunächst erfolgt eine Gefährdungsanalyse, die mit Hilfe eines hydraulischen Simulationsmodells und unter Erfassung der Kanalinfrastruktur erstellt wird. Daraufhin wird das Datenmodell durch Begehungen vor Ort überprüft. Mit Hilfe von Überflu-tungssimulationen bei drei unterschiedlichen Starkregenszenarien werden dann die Starkre-gengefahrenkarten erstellt. Im zweiten Schritt erfolgt eine Risikoanalyse mit der Ermittlung und Bewertung gefährdeter Objekte. Im letzten Schritt wird ein Handlungskonzept erstellt. Dieses Handlungskonzept beinhaltet die entsprechende Informationsvorsorge, Flächenvor-sorge, das Krisenmanagement und die Konzeption baulicher Maßnahmen. Während des gesamten Prozesses ist die Öffentlichkeit in Form von Workshops, Ortsbegehungen und Informationsveranstaltungen einzubeziehen.

Sachbearbeitende Fachgruppe: 5.3	Handzeichen: Sj.	Datum: 23.10.2019
Mitzeichnung durch FB:	Handzeichen: [Signature]	Datum: 24.10.2019
Zustimmung Gleichstellungsstelle:	Handzeichen:	Datum:
Zustimmung BM:	Handzeichen:	Datum:
Zustimmung OB:	Handzeichen: [Signature]	Datum: 24.10.19